

Zweiter Abend.

„Wir waren, dünkt mich, bei Laokoons Tode stehen geblieben,“ fing der Lehrer an.

„Ach, lieber Lehrer,“ sagte Anton, „ist das derselbe Laokoon, von dessen Bildsäule neulich bei Tische erzählt wurde?“

„O, wie ist das? Erzählen Sie das,“ bat Wilhelm.

„Nun,“ sagte der Lehrer, „du weißt doch, daß die Griechen in den Zeiten der Blüthe ihrer Staaten auch in den bildenden Künsten eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht haben. Besonders wurden von Athen, Korinth und Sicyon aus fast alle Tempel der damaligen Welt mit marmornen Götterbildern und die öffentlichen Plätze und Gebäude mit Bildsäulen berühmter Männer geschmückt. Viele dieser griechischen Bildhauerarbeiten kamen in der Folge zum Theil als Kriegsbeute nach Rom, wo unter der Kaiserregierung ein neues Kunstleben erblühte, indem die Fürsten und die Großen den griechischen Künstlern Beschäftigung gaben. Aber nicht mehr der Glaube und die Verehrung der Götter leitete die Künstler, sondern das Streben nach Pracht und künstlerischer Wirkung. In den vielen Verheerungen, welche Italien erlitten hat, ging manch schönes Kunstwerk unter. Von denen aber, welche sich noch bis auf unsere Zeiten erhalten haben, wird unter andern Meisterstücken der bildenden Kunst, z. B. der in e =